

Zeitung



des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hof-Buchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Montag den 16. December.

An die Zeitungsleser.

Beim Ablauf des 4ten Quartals bringen wir in Erinnerung,
daß hiesige Leser für diese Zeitung 1 Rthlr 7 $\frac{1}{2}$ sgr.,
auswärtige aber 1 = 18 $\frac{3}{4}$ =

als vierteljährliche Pränumeration zu zahlen haben, wofür diese täglich erscheinende Zeitung auf allen königlichen Postämtern durch die ganze Monarchie zu haben ist.

Die Pränumeration für ein Exemplar auf Schreibpapier beträgt 15 sgr. für das Vierteljahr mehr, als der oben angeetzte Preis. — Bei Bestellungen, welche nach Anfang des laufenden Vierteljahres eingehen, ist es nicht unsere Schuld, wenn die früheren Nummern nicht nachgeliefert werden können. Posen, den 15. December 1844.

Die Zeitungs-Expedition von W. Decker & Comp.

Inland.

Berlin den 11. Dec. Sr. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Dem Präsidenten des regierenden Senats des Krakauer Freistaates, Dom-Dechanten Dr. Schindler, den Rothen Adler-Orden zweiter, so wie den Senatoren Kriegerzarski und Kopff zu Krakau, den Rothen Adler-Orden dritter Klasse; und dem Geheimen Kalkulator Bömer von der zweiten Abtheilung des Ministeriums des königlichen Hauses, den Charakter als Rechnungs-Rath zu verleihen.

Berlin den 9. December.

Sr. Hoheit der Herzog von Anhalt-Desfau nebst Gemahlin königl. Hoheit und Höchsthren Kindern, dem Erbprinzen und der Prinzessin Agnes sind nach Dessau zurückgereist.

Berlin den 10. December.

Sr. königl. Hoheit der Großherzog von Sachsen-Weimar ist nach Weimar, und Ihre königl. Hoheit die verwitwete Frau Großherzogin von Mecklenburg-Schwerin und Höchsthren Tochter, die Herzogin Louise Hoheit,

sind nach Schwerin zurückgereist. — Der General-Major und Commandeur der 7ten Landwehr-Brigade, von Bos, ist von Magdeburg hieher angekommen.

Der bisherige Privat-Dozent Dr. Kiers in Breslau ist zum außerordentlichen Professor in der philosophischen Fakultät der dortigen Universität ernannt worden.

Posen. (Landwirthschaftliche Vereine und der Lokalverein in Posen.) Wir leben in einer Zeit socialistischer Vereine. Und das ist gut, denn lange genug hat unser Volk seine edelsten Kräfte in Einzelstrebungen erfolglos zerplittert. Das Ausland hat uns bespöttelt, uns ein Volk der Theorien und gestaltlosen Ideen genannt, das nur zufrieden sei, wenn es philosophiren könne. Es hatte Recht, und daß es Recht hatte, ist uns theuer genug zu stehn gekommen; doch jetzt sind wir, gottlob! — wenn auch nur durch die Noth — in die rechte Bahn zurückgeleitet und haben wieder den festen Grund, auf dem allein sich mit Sicherheit für die Zukunft bauen läßt, unter uns gewonnen. Wir

haben durch schwere Buße endlich erkannt, daß die Einzelkraft, wie groß auch an sich, doch immer schwach, die vereinte dagegen unüberwindlich stark sei, und darum ist dem Associationsprincip jetzt vorzugsweise bei uns die Aufgabe geworden, alles wahrhaft Gute zu fördern und die Gebrechen der Zeit zu heilen. Zwar fehlt es auch auf diesem Gebiete bereits nicht an Auswüchsen und der Associationstrieb ist hin und wieder in Vereinswuth ausgeartet, doch das darf uns nicht beirren, denn wo eine gedeihliche Saat aufgeht, da wuchert auch Unkraut; aber der gesunde Sinn des Volks unterscheidet scharf und überantwortet bald Alles der Vergessenheit, was, ohne in festem Boden zu wurzeln, in den weiten leeren Raum der Ideen hineinwächst, und läßt dagegen das bestehen, was wirklich lebenskräftig ist. Darum werden viele der anderen Vereine, wie pomphaft sie sich auch ankündigen, schnell und ohne Anerkennung wieder dahin sterben, und nur die Bestand haben, die aus einem wirklichen Bedürfnisse der Zeit hervorgegangen, und daher allein segensreich zu wirken befähigt sind.

Keiner aber von allen darf mehr und begründetere Hoffnung auf einen glänzenden Sieg nähren, als der Verein, der auf der Hauptquelle alles materiellen Lebensglückes, dem Landbau, basiert, denn dieser allein ist zuletzt der unverstehbare Born, der allen Menschen, wie viele ihrer auch seien, hinlänglichen Unterhalt spendet; vorausgesetzt, daß eine rationelle Benugung aller dem Landwirth zu Gebote stehender Mittel die Wirksamkeit des Ackerbaues zu steigern und der Natur die möglich höchsten Erträge abzugewinnen bestrebt ist.

Diese Wahrheit ist auch in unserm Vaterlande längst erkannt, und darum haben sich bereits in allen Provinzen des Staats landwirthschaftliche Central- und Lokal-Vereine gebildet, deren erfolgreiche Thätigkeit sich schon zur Genüge herausgestellt hat und die für die Zukunft um so herrlichere Früchte versprechen, als das vor wenigen Jahren auf Allerhöchsten Befehl ins Leben gerufene Landes-Oekonomie-Kollegium alle Mittel besitzt, die Strebungen derselben wirksam zu unterstützen.

Auch in unserm Großherzogthum hat der sichtbare Aufschwung der Landwirthschaft, so wie die immer lebhafter und allgemeiner gewordene Theilnahme an ihren Fortschritten und an der Belebung der mit ihr zusammenhängenden und verwandten Gewerbezweige eine namhafte Reihe von landwirthschaftlichen Vereinen ins Leben gerufen, und es leidet keinen Zweifel, daß dieselben zur Förderung und Vervollkommnung des Ackerbaues in wissenschaftlicher und gewerblicher Hinsicht sich fruchtbar erweisen werden. So lange sie indessen vereinzelt und

ohne nähere Beziehung zu einander bestanden, also eines gemeinsamen Centralpunktes entbehrten, konnte ihre Wirksamkeit sich nur auf enge Kreise beschränken und ihre Vielfältigung, sonst so wünschenswerth, mußte den Nachtheil der Isolirung und Kraftzersplitterung nach sich ziehn. Diesem Uebelstande ist jedoch nunmehr auch bei uns durch die bevorstehende Bildung eines Haupt- oder Central-Vereins, dem die einzelnen Zweig- oder Lokal-Vereine, ohne Aufopferung ihrer Selbstständigkeit, sich anschließen werden, abgeholfen.

So dürfen wir denn mit Grund erhoffen, daß das Associationsprinzip auch bei uns seinen ganzen Segen entfalten, und namentlich dem Hauptverwaltungszweige in unserer Provinz, der Landwirthschaft, vermittels Anregung des geistigen Elements einen Aufschwung verleihen werde, der durch seine Rückwirkung auf alle Klassen des Gemeinwesens die Kräftigung der Nation und die Verbreitung eines nachhaltigen Wohlstandes zur Folge haben wird.

(Schluß folgt.)

* Berlin den 12. Dec. Für die Weihnachtszeit haben hiesige Künstler große Transparenten ausgeführt, welche in der hiesigen Akademie der Künste zur Ansicht des Publikums ausgestellt werden sollen. Diese Transparenten sind nach Zeichnungen von Albrecht Dürer, die Lebensgeschichte Maria's darstellend, ausgeführt. Sr. Majestät der König hat den Künstlern das Sängerkhor des hiesigen Domes bewilligt, das bei der Ausstellung der Transparenten singen soll. Die Einnahme ist zum Besten armer Künstler und Künstler-Wittwen bestimmt. — Professor von Schelling befindet sich seit Kurzem wieder hier. Rückert hält in diesem Winter Vorträge an unserer Hochschule im Gebiete der Orientalischen Sprachkunde, da sich Zuhörer zu diesen Vorträgen gemeldet haben. — Die vom Breslauer Domkapitel über Johannes Ronge ausgesprochene Degradation und Exkommunikation hat hier großes Aufsehen erregt und wird auch von hiesigen Katholiken beklagt, da man befürchtet, daß die Aufregung in kirchlichen Dingen, welche leider jetzt in Deutschland wieder in vollem Anzuge ist, durch die Maßregel des Breslauer Domkapitels noch um so mehr angefaßt wird, indem die Anhänger Ronge's den Kampf um so eifriger und entschiedener fortsetzen werden. Der von einigen katholischen Geistlichen der Rheinprovinz ausgegangene Antrag, daß die Staatsregierung die Presse in Bezug auf die Trierer Angelegenheit beschränken möge, hat hier um so mehr überrascht, als gerade von dieser Seite her zur Zeit der Kölner Wirren, der Staatsregierung gegenüber, volle Pressfreiheit in Anspruch ge-

nommen wurde. Eine eigenthümliche Forderung ist es, daß die Staatsgesetze sich nach den jeweiligen Wünschen einzelner Geislichen ändern sollen. — Mit dem steigenden Frost scheint sich auch die Verwegenheit der hiesigen Diebe zu steigern, welche jetzt bei früher Abendzeit auf den belebtesten Straßen die Damen berauben. Ihre Verfahrungsweise dabei ist, daß sie vorher der zu Beraubenden einen derben Stoß mit der Hand oder dem Elbogen versetzen, um sie in Verwirrung zu bringen. Auch ein Dieb sollte sich solcher Rohheit schämen.

Berlin. — Man nennt im Publicum den Scheitmeath Bode, Director im Ministerium des Innern, als Nachfolger des Obercensurcollegiums-Präsidenten Bornemann. Als Oberpräsident nach Münster dürfte der Vicepräsident der Regierung zu Potsdam, v. Metternich, welcher katholischer Confession ist, kommen.

Breslau den 10. Dec. Seit einiger Zeit lasen wir von einer apostolisch-katholischen Gemeinde in Schneidemühl. Jetzt ist die Angelegenheit aus dem Bereiche des zweifelhaften Berichtens und noch zweifelhafteren Berichtens in die Reihe historischer Thatsachen getreten und zwar durch das der Oeffentlichkeit übergebene „Offene Glaubensbekenntniß der christlich apostolisch-katholischen Gemeinde zu Schneidemühl in ihren Unterscheidungs-Lehren von der römisch-katholischen Kirche.“ Wir wollen für heute nur den Lesern die einzelnen Artikel dieses neuen Credo's vor Augen führen, vielleicht daß wir später auf die Bedeutung dieses Ereignisses in dieser Zeit speziell zurück kommen. Die neue Gemeinde erklärt sich 1) gegen die Sagung, wonach nur die Priester befähigt sind, das Abendmahl in beiden Gestalten zu empfangen. Sie will, daß auch das Volk sich nicht mit einer Gestalt begnüge. 2) Erklärt sie sich gegen die Heiligsprechung von Seiten der Priester. 3) Gegen die Verehrung der Heiligen und Reliquien. 4) Gegen die Lehre, als könnten die Priester dem Menschen Ablass der Sünden ertheilen. 5) Will sie, daß die Fasten nicht öffentlich und nicht als Zwangsmaßregel behandelt, sondern es dem Menschen überlassen werden soll, dann zu fasten, wenn sein Inneres ihn dazu antreibt. 6) Sagt sie sich von dem in lateinischer Rede gehaltenen Gottesdienste los. 7) Erklärt sie sich gegen die Ehelosigkeit der Priester. 8) Für die gemischten Ehen. 9) Sagt sie sich von der römischen Waterschaft los „weil diese ihren Kindern nicht, was göttlich, sondern was menschlich ist, lehrt.“ Das sind die wesentlichsten Unterscheidungs-Lehren der neuen Gemeinde, die unterm 27. Okt. d. J. bereits der k. Regierung zu Bromberg mit der Bitte um Anerkennung und Feststellung der äußeren Angelegenheiten vorgelegt worden sind. (Bresl. Z.)

Breslau den 10. Dec. Der hier erscheinende „Prophet“ enthält folgende von dem gesinnungstüchtigen Herausgeber, Herrn Professor Prediger Suckow, verfaßte Notiz über die schlesische Provinzial-Synode: „Unsere gegenwärtig noch versammelte Synode hat gleich in ihrem ersten Beginn eine Störung erlitten. Einzelne Mitglieder derselben fanden sich veranlaßt, die Ueberzeugung auszusprechen, daß durch gewisse vorgeschriebene Formen das Gebiet der freien Bewegung verlegt sei, welches durch das Berufungsschreiben des Herrn Ministers vom 21. September der Synode zugesichert war. Diese Ueberzeugung irgendwie darzulegen und geltend zu machen, fand man sich verhindert. In Folge dessen glaubte ich nach gewissenhafter Abwägung von Recht und von Pflicht der Mitgliedschaft der Synode entsagen zu müssen. Indem ich das Nähere des Hergangs und die meinen Austritt begleitenden Umstände anzugeben gern unterlasse: halte ich es doch für meine Pflicht, das wesentliche Motiv des von mir gethanen Schrittes in einfacher Weise zu veröffentlichen, damit nicht irthümliche Nachrichten eine weitere Verbreitung finden. Hieran knüpfe ich ein Wort der Beruhigung an alle treuen Freunde der evangelischen Kirche, welche die unmittelbare Nähe dieser Vorgänge in bange Aufregung versetzt hat. Ich kann Ihnen die Versicherung geben, daß der Gang der Dinge zu ernsteren Besorgnissen eine Veranlassung nicht darbietet. Die mangelhafte Zusammensetzung der Synode und die formelle Gebundenheit derselben hindern nicht, daß die edlen und rüstigen Kräfte, welche ihr zu Gebote stehen, manche willkommene Arbeit liefern. Jedensfalls aber sind wir in Schlessen nicht so arm an solchen Dienern des Wortes, welche zugleich Hüter der evangelischen Freiheit sind, daß wir zweifeln dürften, ob diese auf der Synode eine siegreiche Vertretung gegen etwaige priesterschaftliche Tendenzen finden werde. — So blicken wir denn auch jetzt noch unverzagt in die Zukunft. Das Panier der Verheißung, welches diese Blätter erhoben haben, hat sich in einer Stunde der Traurigkeit gesenkt, aber es ist unverfehrt und unbesleckt.“

Breslau. — In bereitwilliger Berücksichtigung des Gesuchs der Studirenden hiesiger katholisch-theologischer Fakultät hat der Domkapitular Dr. Ritter seine Privatvorlesungen über Kirchengeschichte vor einer zahlreichen Zuhörerschaft am 6. d. M. begonnen.

Breslau den 11. Dec. Wir hatten für Nr. 275 der Breslauer Zeitung folgenden Artikel bestimmt:

Breslau, den 21. Nov.

Dem Vernehmen nach hat die hiesige Stadtverordneten-Versammlung in ihrer gestrigen Sitzung auf Antrag eines Mitgliedes einstimmig beschlossen,

im Vereine mit dem Magistrate eine Immediat-Eingabe an Sr. Majestät den König abgehen zu lassen, worin sich die Repräsentanten im Namen der Bürgerschaft gegen die schon gefassten und noch zu fassenden Beschlüsse der Provinzialsynode, insofern sie gesetzliche Kraft erhalten sollten, feierlichst verwahren. Wir sind von den Vätern unserer Stadt gewohnt, daß sie im steten lebendigen Verkehr mit dem Geiste der Bürgerschaft überall als wirkliche Repräsentanten derselben auftreten. Es läßt sich nicht läugnen, die Thätigkeit der geistlichen Versammlung lenkte Aller Augen auf sich, und nachdem die Propositionen durch diese Zeitung auszugsweise bekannt geworden waren, ließen sich die Besorgnisse um so lauter vernehmen, als die Heimlichkeit der Berathungen den ausgedehntesten Vermuthungen Raum geben mußte. Sonach wird der Schritt der städtischen Vertreter gewiß überall die freudigste Zustimmung finden und uns von Neuem die Ueberzeugung aufdringen, daß unser Wohl gewahrt bleibt, so lange Männer an der Spitze der Commune stehen, die unsere Gesinnung kennen und demgemäß auch zu vertreten wissen. — Ein Breslauer Bürger.

Dieser Artikel wurde auf Grund der Allerhöchsten Kabinettsordre vom 19. April d. J. und des §. 40 der Instruktion für die Stadtverordneten von dem Censor gestrichen. Wir wiesen in unserer Beschwerde bei dem Königl. Ober-Censurgericht darauf hin, daß die allegirten Gesetzesstellen auf eine bloße Privatmittheilung, wie die obige des Breslauer Bürgers, keine Anwendung finden könnten. Das Kön. Ober-Censurgericht hat für Recht erkannt, daß der Artikel gegen keine gesetzlichen Bestimmungen verstoße.

Breslau den 12. Dec. Der ehrenvollen Beweise, welche dem katholischen Priester Johannes Ronge wegen seines muthvollen Auftretens zukommen, werden immer mehr. In diesen Tagen ist ein Schreiben von der Direktion des historischen Archivs zu Paris an ihn gelangt mit der Bitte, seine dem Schreiben beiliegende, aus Französischen Zeitungen zusammengestellte Biographie zu approbiren, damit sie in das nächste Heft der geschichtlichen Jahrbücher (annuaire historique) aufgenommen werden könne.

A u s l a n d.

De u t s c h l a n d.

Hessen. — Sr. Majestät der König von Preußen hat dem Großherzoglichen Hofprediger Dr. K. Zimmermann zu Darmstadt die Insignien des Rothen Adler-Ordens dritter Klasse mit folgendem (in der Großherzogl. Hessischen Zeitung mitgetheilten) Allergnädigsten Handschreiben zu über-

senden geruht: „In Anerkennung Ihrer vielfachen Verdienste, welche Sie sich um die Begründung der Gustav-Adolph-Stiftung und um die Beförderung dieses wichtigen Unternehmens, dadurch aber um die evangelische Kirche selbst erworben haben, habe ich Ihnen Meinen Rothen Adler-Orden dritter Klasse verliehen und lasse Ihnen dessen Insignien hierbei übersenden. Charlottenburg den 25. November 1844. Friedrich Wilhelm.“

Sachsen-Koburg-Gotha. — Durch eine Verfügung Sr. Hoheit des Herzogs ist bei der evangelischen Hofgemeinde zu Gotha das Beichtgeld abgeschafft worden. Die Geistlichen erhalten aus landesherrlichen Mitteln volle Entschädigung.

Sachsen. — Aus der am 25. November stattgefundenen 45ten Sitzung ist die Motivirung der Proposition des Prälaten von Preeß, Grafen Reventlow, hervorzuheben, daß nämlich diese Stände-Versammlung, mit Bezugnahme auf die vom Staats-Minister Dersted in der 7ten Sitzung der Roeskilder Stände-Versammlung abgegebene Erklärung, einen Antrag an Sr. Majestät beschließen wolle, worin unter Darlegung der Rechte des Landes und der Stimmung des Volkes eine Verwahrung gegen jeden Eingriff in die staatsrechtliche Stellung des Landes niedergelegt werde.

Es erhoben sich hierauf sämmtliche Abgeordnete von ihren Sitzen und erklärten einmüthig, daß sie die Proposition unterstützten. Auch die Comitéfrage ward einstimmig bejaht und das Comité aus denselben Abgeordneten gebildet, welche früher zu Mitgliedern des Adress-Ausschusses gewählt waren.

F r a n k r e i c h.

Paris den 8. Dec. Der Kriegs-Minister hat vom General Lamoricière, der in Abwesenheit des Marshall Bugeaud als General-Gouverneur von Algier fungirt, folgende vom 26. November datirte Depesche erhalten:

Ich habe die Ehre, Ihnen die gestern aus dem Westen eingegangenen Nachrichten zu übersenden. General Cavaignac schreibt aus Sebden, daß die Bewegung Abd el Kader's, wenn er eine solche wirklich begonnen hatte, entweder durch Befehle des Kaisers Muley Abd el Rhaman, oder durch die Expedition des General Korte, oder endlich durch die Anwesenheit einer schlagfertigen Kolonne in Sebden unterbrochen worden sei. Der Emir hat entweder sein Lager an der Molonia niemals verlassen, oder er ist in dasselbe zurückgekehrt. Die bei der Razzia vom 11ten gefangen genommenen Araber sagen aus, der Emir habe vor einiger Zeit die Absicht kundgegeben, sich unter dem Stamm der Ab-

mianischen Sarabas niederzulassen, aber bis jetzt hat nichts gezeigt, daß diese Absicht ernstlich war. Er hat eben so angekündigt, daß er sich in verschiedenen Theilen von Algerien niederlassen wolle. In Folge der Razzia vom 11ten hat ein Drittheil des Stammes der Uled-Ali-Ben-Hamel dem General Korte seine Unterwerfung angeboten. Sie wurde angenommen, und man befahl ihnen, sich den Zelten desselben treu gebliebenen Stammes an der Tassna anzuschließen. Der übrige Theil dieses Stammes und die anderen in der Nähe gelagerten Stämme haben, durch die Razzia erschreckt, ihre Douars nach den Gebirgen, südlich vom Schott entfernt, so daß, wenn der Emir sich mit ihnen vereinigen wollte, die Schwierigkeiten dieses Unternehmens durch die größere Entfernung erhöht sind. Die vom General Korte so wohlgeleitete Expedition wird uns wahrscheinlich lange Zeit vor jeder ernstlichen Erhebung bewahren. Sie hat aller Aufregung unter den Dschaffras ein Ende gemacht.

Der *Moniteur Algerien* vom 25ten v. M. zeigt an, daß die Vollziehung des im August 1843 zwischen Frankreich und Sardinien abgeschlossenen Handels-Vertrags in Algerien bis auf weiteren Befehl suspendirt ist. Der durch diesen Traktat modificirte Tarif soll wieder in seinen früheren Zustand hergestellt werden. Der Grund dieser Maßregel wird nicht angegeben.

Das Dampfschiff *Charlemagne* ist in Marseille mit Nachrichten aus Algier bis zum 26., aus Oran bis zum 23. angekommen. Den letzteren zufolge hatte der General Korte eine bedeutende Razzia gegen die Uled-Ali-Ben-Hamel, einen Stamm der Angad, unternommen. Die Franzosen hatten zwei Tödtliche und mehrere Verwundete; sie erbeuteten 25,000 Hammel, 400 Kameele, 300 Eselsfüllen, viele Pferde und machten 130 Gefangene.

Privatbriefe aus Afrika, sagt der *Constitutionnel*, melden das Verschwinden eines höheren Offiziers, eines Cavallerieanführers, der auf der Jagd zu weit gegangen, und von dem man, aller Nachforschungen ungeachtet, noch keine Spur entdecken konnte.

Die Spannung zwischen Soult und Bugeaud währet fort. Als Bugeaud zu Anfang voriger Woche seine Besuche bei allen Ministern machte, fragte ihn Marschall Soult, wie lange er in Excideuil zu bleiben und wann er nach Algier zurückzukehren gedenke. Der neue Herzog von Isly entgegnete ganz ruhig, er werde nur drei Wochen in seinem Geburtsorte verweilen, dann aber nach Paris zurückkehren, um an der Adreßdebatte Theil zu nehmen. „Sie werden doch nicht als Gouverneur von Algier sprechen?“ fragte gereizt der Kriegsminister. — Wenn nicht

als Gouverneur von Algier, entgegnete eben so pikirt Bugeaud, doch als unabhängiger Deputirter. — Ein Wort gab das Andere und eine sehr lebhaft erklärte Erklärung fand Statt, in der Bugeaud sich sehr energisch über viele ministerielle Maßregeln, namentlich über den Friedensschluß mit Marocco aussprach. Am letzten Donnerstag war Concert in St. Cloud; Marschall Bugeaud erschien als einer der Ersten, als Marschall Soult später eintrat, ging Bugeaud auf ihn zu, um ihn zu begrüßen, aber bei den ersten Worten wendete ihm Soult den Rücken zu und ließ ihn stehen. Diese Scene machte natürlich großes Aufsehen. Bugeaud verschob seine Reise nach Excideuil und begab sich am andern Morgen zu Soult, um eine Erklärung zu verlangen. So stehen die Sachen in diesem Augenblicke und die unter dem Einflusse des Königs gemachten Veröhnungsversuche sollen bis jetzt ohne Erfolg geblieben sein. Gewiß ist es, daß Bugeauds Erscheinen hier einem Theile des Cabinets sehr ungelegen kommt, daß man ihm den Urlaub jedoch nicht verweigern konnte, da er sonst mit seiner Entlassung gedroht hätte. Man glaubt sogar, daß Soult abtreten und Bugeaud Kriegsminister werden solle.

Der Prozeß des Jesuiten = Cassiers *Rafnau*, der den frommen Vätern über 500,000 Francs entwendet hatte, ohne daß diese es merkten, kommt am 20. d. vor die hiesigen Assisen; Hr. *Eremieux* wird *Rafnau* vertheidigen, — man erwartet interessante Enthüllungen und großen Scandal, — die Jesuitenväter sollen sich geweigert haben, als Zeugen zu erscheinen.

General Montholon, der sich bekanntlich noch mit Louis Bonaparte zu Ham in Haft befindet, verspricht seine Geschichte der Gefangenschaft Napoleons auf St. Helena, die er im *Jeuilleton* der Presse publiziren will, fortlaufend durch Arkunden zu unterstützen. Unter diesen Dokumenten soll sich auch der Entwurf einer Verfassung für das Französische Volk befinden, welche Napoleon in seiner Gefangenschaft selbst niedergeschrieben und zum Gebrauch für seinen Sohn bestimmt hatte, dem sie auch nach Napoleon's Tode durch den General Montholon zu Händen kam.

Paris den 9. Dec. Berichte aus Barcelona vom 2. December erwähnen Nichts von *Espartero's* Erscheinen; doch wird geschrieben, die Sährung im Volke sei so groß, daß ein Insurrektionsversuch der *Esparteristen* leicht gelingen könnte. — Aus *Marseille* wird berichtet, die Prinzen und die neuvermählte Herzogin von *Amale* seien am 4. December noch nicht angekommen gewesen; der Präfekt hat bekannt machen lassen, der „*Gomer*“ und der „*Labrodor*“ seien durch das schlechte Wetter genöthigt

worden, auf der Rhede von Toulon Anker zu werfen. Die Prinzen wollten am 5. December von Toulon nach Marseille abgehen.

Spanien.

Madrid den 30. Nov. Nachdem alle Amendements verworfen waren, schritt man gestern zur Diskussion des von der Kommission beantragten Artikels in Bezug auf die Vermählung der Königin selbst. Herr Pacheco widersetzte sich demselben. Er behauptete, England habe in Betreff der Vermählung der Königin Isabella ein Veto ausgesprochen, Frankreich ebenfalls, Oesterreich gleichfalls. Ob denn die Cortes, die Hüter der spanischen Unabhängigkeit, allein nicht das Recht haben sollten, ein solches Veto auszusprechen? (Allgemeiner rauschender Beifall). Unwürdig wäre es, die Dazwischenkunft der Cortes auf die Ehepacten, also den Geldpunkt, beschränken zu wollen. Der Finanzminister wiederholte die von Herrn Martinez de la Rosa vorgetragene Gründe und behauptete, es gäbe in ganz Europa keinen Prinzen, der die Hand der Königin gegen den Willen der Nation annehmen möchte. Kein Veto wäre über die Vermählung der Königin ausgesprochen, keine Verpflichtung von Seiten der spanischen Regierung eingegangen, keine amtlichen Anträge von irgend einem fremden Kabinette gemacht worden. Erfolge letzterer, so würde die Regierung sich an die Cortes wenden. Nachdem Herr Gonzalo Moron noch zu Gunsten des Artikels gesprochen und Herr Arzola einen Mittelweg vorgeschlagen hatte, vertheidigten den Artikel Herr Bravo Murillo und General Narvaez. Darauf wurde der Artikel, so wie die Kommission ihn beantragt, durch 120 Stimmen gegen 37 angenommen.

Portugal.

Lissabon den 27. Nov. Amtliche Nachrichten aus Loanda melden die Wegnahme von 6 Sklavenböten mit 93 Sklaven an Bord, welche zu einer brasilianischen auf der Rhede liegenden Sklavenbrigg gehörten und dorthin ausgeschifft werden sollten. Eine sechsmal größere Anzahl von Sklaven waren bereits in die Wälder an der Küste geschleppt worden und sollten von hier aus heimlich eingeschifft werden. Die portugiesischen Behörden haben dies gehindert und die Sklavenspeicher zerstört.

Großbritannien und Irland.

London den 7. Dec. Die Königin wird Freitag im Windsorschloß einen geheimen Rath halten — Der Globe erwähnt eines Verhofes gegen die Hofetiquette, der in Winsor noch nicht vergessen sei. Ein untergeordneter Beamte der Königin habe neulich die Dreifigkeit gehabt, dem Könige der Fran-

zosen bei seiner jüngsten Anwesenheit seine zwei Töchter förmlich vorstellen zu lassen, ein Frevel, den die Damen der Aristokratie nicht nur, sondern selbst der Whiggistische Globe kaum verzeihlich finden.

Das Comité des Polen-Balls legte Sonnabend seine Rechnung ab. Es ergab sich, daß 1157 Personen auf dem Ball gewesen, daß die Einnahme von Billetten 588 Pfund und an Schenkungen 174 Pfund betrug und daß nach Abzug aller Kosten 355 Pfund für den Fond zur Unterstützung der Polnischen Flüchtlinge verblieben. Lord Dudley Stuart sprach im Namen der literarischen Association der Polenfreunde dem Comité den Dank für seine Dienste aus und die Hoffnung, daß der für ähnliche Zwecke so trefflich sich eignende Guildhall-Saal zukünftig für mildthätige Zwecke dieser Art eingeräumt werden möge. — Die Times melden, daß der Anwalt des Bankhauses Rogers u. Comp., Hr. Hobler, auf einen Gedanken gekommen sei, welcher den Verlust dieses Hauses minder fühlbar machen würde, indem er einen Vorschlag gemacht habe, wie die bedeutende Summe von diesem Hause gestohlener Banknoten von der Bank von England als nichtig erklärt werden sollte. Einige Associates des Hauses haben in dessen Betreff eine Zusammenkunft mit dem Staats-Secretair gehabt. Sollte diese Maßregel in Ausübung kommen, so wären die geschickten Diebe überlistet und der größte Theil ihres Raubes würde ihnen dadurch entgehen. Dieses Mittel würde in Zukunft allen Banknoten-Diebstahl unmöglich machen, so oft man die Nummern derselben kennt.

Lord Ashley hat so eben in einen an den Secretair der Association von Yorkshire zur Verminderung der Arbeitsstunden in Manufakturen gerichteten Schreiben seine Absicht zu erkennen gegeben, bei der Eröffnung des Parlaments eine Bill einzubringen, wonach die Arbeitsstunden auf zehn Stunden festgesetzt werden sollen.

Aus unzweifelhafter Quelle hat man so eben die Nachricht erhalten, daß es in der Absicht des Hofes von Peking liegt, den Opiumhandel, unter Auslegung eines hohen Eingangszolls für diese Waare, für gesetzlich zu erklären. Der Englische Oberbevollmächtigte führte in den Friedensvertrag keine diesen Handelszweig begünstigende Clauseln ein, vielmehr verwendeten die Britischen Agenten unwandelbar all ihren Einfluß zur Unterdrückung eines unerlaubten und für die eigenen Handelsinteressen des Reichs so nachtheiligen Verkehrs. Aber die Chinesen haben nach gerade durch Erfahrung einsehen gelernt, daß das einzige wirksame Hinderniß gegen Einfuhr und Verbrauch des Opiums nicht im Verbot liegen wird, sondern in einem hohen Zollsaße, wodurch der Preis des Artikels vertheuert, und die

Rebuenenbeamten bei der Einsammlung dieser Taxe stark interessirt werden.

Belgien.

Brüssel den 7. Dec. In der Independance ist von einer neuen christlichen Sekte die Rede, die in Belgien sich gebildet habe und immer mehr Anhang finde; sie entfernte sich, sagt dasselbe, vom Katholizismus, aber ohne sich deshalb dem Protestantismus anzuschließen (Schneidemühler?); zu den Grundlehren des Christenthums sich bekennend, trete sie jedoch in Opposition gegen den äußeren Kultus der Römischen Kirche. Andererseits wird auch berichtet, daß ein großer Gutsbesitzer zu Thuin zwei protestantische Geistliche in seine Gemeinde eingeführt habe und unter seinem Patronat von ihnen dort Gottesdienst halten lasse.

Brüssel den 8. Dec. Herr Dedeker legte gestern der Repräsentanten-Kammer den Bericht ihrer Central-Section über den Gesetz-Entwurf in Bezug auf den Traktat mit dem Zoll-Verein vor, dessen Druck und Vertheilung unter die Mitglieder beschlossen wurde. Auf die Frage, welche das Endurtheil der Kommission sei, erklärte Herr Dedeker, daß dieselbe mit 5 Stimmen gegen 1 die Annahme des Gesetz-Entwurfes vorschlage. Ein Mitglied, fügte er hinzu, sei durch Unpäßlichkeit verhindert gewesen, über den Gesamt-Inhalt des Berichts mit abzustimmen. Die Kammer wird, wie der Präsident schließlich feststellte, den Tag der Diskussion bestimmen, sobald der Bericht vertheilt sein wird.

Schweiz.

Bern. — Im Großen Rath ist Alt-Oberrihter Jaggi, ein Haupt der Liberalen, mit 115 Stimmen — 77 fielen auf Herrn Blösch — zum Landamman, Herr Pequignot, auch ein Liberaler, zum Vice-Landamman gewählt worden. Zum Stellvertreter des Vice-Präsidenten wurde im zweiten Skrutinium mit 100 Stimmen, und nachdem Dr. Lehmann abgelehnt hatte, Professor Stettler gewählt. Das Amt eines Schultheißen fiel im ersten Skrutinium mit 171 Stimmen wieder Herrn Neuhaus zu.

Luzern den 6. Dec. Vorgestern scheint die immer steigende Erbitterung der Parteien einem Ausbruche nahe gewesen zu sein. Gerüchte von einem bewaffneten Aufstande der Jesuitengegner und einem Zuzug aus der fast ganz liberalen Gemeinde Reiden, welche im Amte Willisau zirkulirten, bewogen die dortigen Beamten zu Gegenmaßregeln. Sie sammelten die Ergebenen und pflanzten auf dem Schlosse Kanonen auf. Der Allarm wurde nach Luzern und Sursee getragen, an welcher letztem Orte auch eines der Depots für die Jesuitenfreunde sich zu befinden scheint. Die Sache scheint vorderhand ohne unmittelbare Folgen gewesen zu sein; doch berich-

tet die Staatszeitung, die Behörden in Luzern haben sofort Befehle ertheilt, die Truppen in Willisau zu entlassen, die Verbreiter beunruhigender Gerüchte aber zu verhaften und nach der Strenge der Gesetze zu behandeln. Der Geist, der die Nachthaber in Spanien beseelt und lenkt, fängt an, auch in unserm Vaterlande seine Früchte zu tragen. — Wir haben noch zwei Betogemeinden vom letzten Sonntag nachzutragen. Dierikon hat 52 stimmfähige Bürger, verworfen haben 11, angenommen 41. Roggliwyl 170 Stimmfähige, davon haben 65 verworfen, 105 angenommen. Von 16,605 Stimmenden haben somit 7729 die Berufung der Jesuiten verworfen, 8846 dieselbe angenommen.

Zürich den 8. Dec. Die „Neue Züricher Zeitung“ giebt folgendes Bulletin:

Befehlshaber der an die Luzernergränze rückenden Truppen ist Herr Oberst Zimmerli. Er soll die Instruction erhalten haben, auf den Ruf selbst einer provisorischen Regierung während allfälligem Bürgerkrieg in den Kanton Luzern einzurücken.

Luzern. Alt-Landamman Ab-Yberg von Schwyz hat Herrn Siegwart, der Hülfe begehrt, in einer Conferenz im Rößli in Luzern erklärt, daß man sich auf die Schwyztruppen nicht verlassen könne, indem die Jesuiten, die von der Kantonsgemeinde nie erkannt wurden, eben so viele Gegner als Freunde zählen. Der Regierungsrath hat seine Sitzungen auf dem Rathhause für permanent erklärt; der Große Rath soll in Ruswyl zusammenberufen werden, weil man auf den 9. d. M. einen Aufstand des Hauptortes erwartet. Einstweilen ist Oberst Göldlin von Sursee als Regierungskommissär nach Willisau abgeordnet. Schon am 4. d. M. hat die Regierung neue Truppen, namentlich Artillerie, unter dem Vorwand militärischer Uebungen einberufen.

Am 6. December ist in der Stadt Luzern in Folge eines Aufgebotes der Regierung Cavallerie für den Staffetendienst eingerückt. Alle Posten sind zwei- bis dreifach, das Jesuitenkollegium mit 40 Mann besetzt. Nachts wird man von den Schildwachen schon von Weitem angerufen. Der Stadtrathspräsident macht mit seinen Leuten bei Nacht die Runde durch die Stadt. Am 6. d. M. hielt der Stadtrath auf die Nachricht Leu's schon Morgens 4 Uhr Sitzung. Der Ausbruch der Freischaaeren in Baselland ist auf den Aufruf der dortigen Katholiken erfolgt.

Neuestes. Aus glaubwürdiger Quelle vernehmen wir, daß heute Nachts um zwei Uhr der Sturm ergangen ist und der allgemeine Aufstand der Jesuitengegner gegen die Regierung Siegwart's und seiner Genossen begonnen hat. *)

*) Die Nachricht der „Karlsruher Zeitung“, welche die Liberalen schon in der Nacht vom 4. auf den 5. Flegen läßt, war demnach voreilig.

St. Gallen. Heute halten die Jesuiten-gegner aus den Kantonen St. Gallen, Schwyz und Zug eine ziemlich zahlreiche Versammlung in Rapperswyl.

Aargau. Auch der Aargauische Kleine Rath hat militärische Vorkehrungen getroffen, um jedem Ereignisse sofort mit Nachdruck begegnen zu können.

Von Aarau wird unler'm 6. December gemeldet: Hier organistren sich diesen Abend in einer Versammlung im Löwen eine Anzahl Freiwilliger zu einem Corps und wählen sich Anführer. Auf den ersten Wink der Luzerner Liberalen wollen sie aufbrechen und ihnen zu Hülfe ziehen. Es herrscht hier allgemeine Aufregung.

Ganz im Widerspruche mit den Nachrichten der „Zürcher Zeitung“ sind die Berichte der „Luzerner Staatszeitung“ vom 7. d. M. Nach diesen herrscht in allen Gegenden des Kantons die größte Ruhe; das ganze Aufruhrgeräusch beschränkte sich nur auf einige Flüche, Drohungen und Kneippgesellschaften der Radikalen. Die voreilig und absichtlich verbreiteten Gerüchte über Putsch, fremde Truppen und dergleichen hätten beim Volke gerade die entgegengesetzte Wirkung von dem hervorgebracht, was sie bewirken sollten. Der Auslauf im Städtchen Wilisau sei höchst unbedeutend gewesen. Die Regierung habe einen Commissair dahin abgeordnet, um genaue Untersuchung anzustellen und die geeigneten Mittel zu treffen zur Verhütung allfälliger Aufregung von Seite der Radikalen. Höchstens 30 Radikale wären es gewesen, die sich zusammengerottet hätten, um die Wegführung der Kanonen in das Schloß zu verweigern; sie hätten sich aber alsbald zerstreut. — Da die „Luzerner Staatszeitung“ keinesweges ein unbefangenes Blatt ist, so ist den Angaben derselben auch nicht zu trauen. Basler Blätter, aus welchen vielleicht Genaueres zu ersuchen wäre, sind heute nicht angekommen.

Vermischte Nachrichten.

Posen. — Für die Veredelung der Rindvieh- und Pferdezucht zeigt sich in unserer Provinz unverkennbar ein regeres Interesse. So ist namentlich die in der Warteniederung, Birnbaumer Kreises, betriebene Rindviehzucht im Fortschreiten begriffen, und es steht zu erwarten, daß auch in dieser Beziehung der im Kreise bestehende landwirtschaftliche Verein einen günstigen Einfluß üben werde. Erst kürzlich sind durch dessen Vermittelung mehrere Stämme Voigtländer Vieh (24 Haupt) dort eingeführt, welche sich im Besitze mehrerer Gutsbesitzer, Behufs Prüfung ihres Werths für die dortige Gegend, befinden; auch ist der gedachte Verein fortwährend bemüht, durch Prämien auf die Verbesserung der Rindviehzucht zu wirken. Auch die Pferdezucht nimmt

in diesem Kreise einigen Aufschwung, was am besten daraus erhellt, daß die königliche Remonte-Ankaufs-Commission auf dem am 23. September c. in Zirke, Birnbaumer Kreises abgehaltenen Remontemarkte von 46 vorgestellten 3jährigen Pferden 24 Stück durchschnittlich zu 93 Rthl. gekauft und darunter einige junge Remonten mit 125 Rthl. pro Stück bezahlt hat.

Auch in andern Gegenden des Regierungsbezirks ist ein gleiches Bestreben für die Veredelung der im Allgemeinen bei der hier noch auf einer niedrigen Stufe stehenden Pferde- und Rindviehzucht sichtbar und es haben namentlich im Schrimmer Kreise mehrere Gutsbesitzer Ankäufe von Oldenburger und Schlessischem Rindviehe gemacht.

Aus Schwaben sind in diesen Tagen wieder 400 Personen nach Texas ausgewandert.

(Eingefandt.)

Denkmal.

Einer unserer verdienstvollsten Bürger ist nicht mehr. Herr Anton Leitgeber endete, am 5ten December 1844, seine segensreiche Wirksamkeit. Sein durch Tugend ausgezeichnetes Leben ist des Andenkens werth, welches dem charaktervollen Manne von seiner trauernden Familie, und in dem größern Kreise seiner Freunde und Verehrer, theilnahmevoll geweiht wird.

Vor 53 Jahren wurde Herr Anton Leitgeber Bürger der Stadt Posen. Er begann seine Laufbahn als Schmidt. Geschicklichkeit, Rechtschaffenheit und Häuslichkeit gewannen ihm bald das allgemeine Vertrauen, und die liebevolle Hochachtung der Mitbürger, in höherem Grade. Die Stadt Posen verdankt seiner Hand den ersten Vlig-Ableiter, welcher auf das Haus des verstorbenen Kaufmann Bielefeld im Jahre 1794 gelegt wurde. In demselben Jahre bedurfte die vormalige königliche Kriegs- und Domainen-Kammer einer eisernen Maschine, um die der Warthe-Schiffahrt entgegen stehenden Hindernisse zu beseitigen, und namentlich den Fluß von dem vielfach darin vorgesundenen Fels-Blöcken zu reinigen. Die hiesigen Schmiede-Meister hielten die Anfertigung der Maschine in der verlangten Art nicht für ausführbar, und lehnten das Werk ab. Herr Anton Leitgeber unterzog sich der schwierigen Arbeit, und fertigte ein Eisenwerk im Gewichte von 1282 Pfund an, welches dem angegebenen Zwecke vollkommen entsprach, und dem Verewigten das Lob eines geschickten Technikers, so wie den Beifall der Behörden und Zeitgenossen, erwarb.

Bei der großen Feuersbrunst, welche einen Theil der Stadt in Asche legte, war Herr Anton Leitgeber unter denjenigen Ehren-Männern, welche das eigene Wohl der allgemeinen Wohlfahrt zum Opfer brachten. Nur die Rettung der Stadt im Auge, nur mit dem Feile seiner Mitbürger beschäftigt, sah unser Leitgeber sein eigenes Haus brennen, und rettete nicht seine darin befindliche Habe. Als Aeltermann des Gewerkes vertrat Herr Anton Leitgeber die Bürgerschaft, im Jahre 1806, bei der Invasion der Franzosen. Diese verlangten von der Stadt Posen die sofortige Reparatur aller ihrer

(Beilage.)

Beilage

zur

Zeitung für das Großherzogthum Posen.

N^o 295.

Montag den 16. December.

1844.

Kriegsgeräthschaften, und begleiteten ihr Gebot mit den gefährlichsten Drohungen. In dieser Bedrängniß verwies der damalige Magistrat die feindlichen Bajonette lediglich an Herrn Anton Leitgeber, als den Gewerks-Ältesten. Von Todeswaffen umringt, unterzog er sich der Arbeit, und befreite seine Mitbürger von der angedrohten Gefahr.

Als Anerkennung seiner der Stadt geleisteten wichtigen Dienste, wurde Herr Anton Leitgeber, in der Herzoglich Warschauer Regierungs-Periode, zum Offizier der National-Garde erwählt. Seine Verdienste und Rechtlichkeit erwarben ihm die Verehrung Aller, und die Theilnahme des Publikums erhöhte sich von Jahr zu Jahr. Durch Uebertragung der städtischen Ehren-Ämter suchte man seine Verdienste zu ehren. Er wurde Municipalitäts-Rath und Stadt-Verordneter. In diesen Stellungen hat Herr Anton Leitgeber, eine lange Reihe von Jahren hindurch, der Bürgerschaft mit Rath und That genützt.

Er feierte im Februar 1841 sein fünfzigjähriges Jubiläum als Bürger, und im September 1842 das Jubiläum seiner fünfzigjährigen, glücklichen Ehe mit Frau Marianna geborenen Nowiszewska. Sie beweint mit ihren Kindern und Enkeln den treuesten Gatten und liebevollsten Vater. Im 76sten Lebensjahre ist Herr Anton Leitgeber von uns geschieden. Wir haben den Verewigten am 9. December begraben, und verehren ihn als ein Vorbild bürgerlicher Tugend. Dem Verdienste seine Krone!

Stadt-Theater zu Posen.

Montag den 16. Dec.: Letzte Vorstellung der Englisch-Italienischen Acrobaten und Pantomimisten-Gesellschaft. Hierzu: Drei Frauen und keine Lustspiel in 1 Akt von Kettel.

Dienstag den 17. December: Don Carlos, Infant von Spanien, Tragödie in 5 Akten von Fr. v. Schiller. (Herr Ferrmann: Philipp II., als vorletzte Gastrolle.)

Concert.

Montag, den 16. December 1844, werden Frau Therese v. Suchocka, geb. Stille-Sessi, Hofsängerin und Mitglied der Königl. Sing-Akademie zu Berlin, und der Opern-Sänger Ladislaus v. Suchocki im Saale des Bazars ein Vocal-Concert zu geben die Ehre haben. Anfang um halb 7 Uhr. Billette zu numerirten Plätzen à 1 Rthlr., Eintrittskarten à 15 Sgr. sind in den Buchhandlungen der Herren E. S. Mittler, Stefanski und Kamiński und in der Wohnung der Concertgeber, Friedrichsstr. Nr. 21. Parterre, so wie Abends an der Kasse zu haben.

„B i t t e.“

Beim Herannahen des Weihnachtsfestes wenden wir uns wiederum an die Mitthätigkeit der hiesigen Einwohner mit der Bitte: auch in diesem Jahre, wie es in den früheren geschehen, unserer Waisen freundlichst gedenken zu wollen.

Jede, auch die geringste Gabe an Geld, Kleidungsstücken und Victualien, wie überhaupt Alles, was die Weihnachtsfreude der Kleinen erhöhen und unsern Verwaisten den Mangel des Vaterhauses verbergen kann, werden wir dankbarlichst entgegennehmen.

Posen, am 7. December 1844.

Der Frauenverein zur Unterstützung der Waisenanstalt für Mädchen.

Agnes von Beurmann, Eugenie Barth, Minna Bielefeld, Louise Boy, Friederike Cranz, Clara Hünke, Minna Müller, Ulrike Naumann, Liane Köfcher.

Bekanntmachung.

Das Publikum wird an die bestehenden Vorschriften über das Reinigen der Bürgersteige von Schnee und Eis, das Wegfahren des zusammengefahrenen Schnees, das Aufheben der Rinnsteine, so wie an das bei eintretender Glätte notwendige Bestreuen des Bürgersteiges mit Sand, Asche oder Spänen, unter Hinweisung auf die Straßenreinigungs-Verordnung vom 12ten April 1837, und die darin angedrohten Strafen von 1 bis 5 Rthlr. erinnert.

Gleichzeitig werden die Eltern, Vormünder und Erzieher auf das Publicandum vom 20sten November 1841 aufmerksam gemacht, um ihren Kindern oder Pflegebefohlenen zu untersagen, auf den Promenaden des Wilhelmsplatzes oder Wilhelmsstraße Schlittschuhe zu laufen, sich in den Straßen mit Schneebällen zu werfen oder Schlitten an die Wagen zu hängen, um sich auf diese Weise fortziehen zu lassen, da dies polizeilich untersagt ist.

Posen, am 9. December 1844.

Der Polizei-Präsident v. Minutoli.

Der Unterzeichnete macht es sich zur angenehmen Pflicht, den geehrten Bewohnern Posen's und der Umgegend sein

vollständiges Lager der gediegensten Werke aus allen Zweigen der Literatur zur Festzeit ganz besonders zu empfehlen. Es sind nicht allein die besten Kinder- und Jugendschriften, in deutscher und französischer Sprache, für jedes Alter und zu jedem Preise, so wie die vorzüglichsten Andachts- und Erbauungsbücher u. sämmtliche deutsche und ausländische Klassiker in höchst eleganten Einbänden vorrätig, sondern es ist auch aus allen andern Fächern der Literatur eine so reiche Auswahl vor

Schriften vorhanden, daß Jeder, der mich mit seinen Aufträgen beehrt, dieselben aufs Schnellste ausgeführt sehen wird.

Jedes, auch das kleinste Werk, welches von mir, als wie auch von andern Handlungen, angezeigt wird, bin ich mit Vergnügen bereit, selbst nach außerhalb zur Ansicht zu senden.

Noch erlaube ich mir auf mein bedeutendes Lager von Musikalien, Atlanten, Landkarten, Globen u. aufmerksam zu machen und dasselbe zur geneigten Beachtung zu empfehlen.

E. S. Mittler.

Einen Mahagoni-Flügel mit sieben Octaven und der vorzüglichsten neuesten Bau=Art, habe ich in Commission billig zu verkaufen.

Zürk, Wr onkerstraße No. 7.

Johann Hotter aus Tyrol,

empfiehlt sich zum erstenmale zu diesem Weihnachts=Markt mit ausgezeichneten Kunst=Waaren von Holz und Elfenbein, als: kleine Spinnrädler, Figuren, ganz schöne Jagdstücke und noch mehrere andere Artikel zu den allerbilligsten Preisen. Sein Stand ist am Markt in der zweiten Bude, der Weinhandlung des Herrn Carl Scholz gegenüber.

August Steiner

aus Chemnitz in Sachsen,

empfiehlt sich zum bevorstehenden Weihnachts=Markt mit seinen Strumpf=Waaren, als: Unterziehjacken, Unterziehbeinkleidern, Handschuhen und Mügen, gestrickten und gewirkten Waaren, auch seinen Gefühls=Waaren mit Wolle und Baumwolle. Sein Stand ist zwischen den Handschuhmachern, dem Hause des Bäckermeister Herrn Wotsche gegenüber, und die Bude durch eine herabhängende Firma kennbar.

Einem verehrungswürdigen Publikum erlaube ich mir die ganz ergebenste Anzeige zu machen, daß in meinem neu angelegten und heut eröffneten Magazine, Wilhelmsstraße No. 8., alle Herren=Anzüge, und zwar: Griechische Mäntel, Algierische Paletots, Ueberröcke, Leibröcke, Beinkleider u. c., ferner: acht Lyoner Westen, fertig und in abgepaßten Stücken, so wie Korts und Pariser Hüte, Shawls für Herren, Hals= und Taschentücher, überhaupt alles, was zu einem anständigen Herren=Anzuge erforderlich, im neuesten Geschmack, dauerhaft gearbeitet und zu den möglichst billigen Preisen zu haben sind.

Indem ich gedachtes Lager dem geehrten Publikum hierdurch empfehle, glaube ich auf ferneres gültiges Wohlwollen rechnen zu dürfen.

Posen, den 11. December 1844.

Anton Dolinski.

Mannheim bei Heinrich Hoff:

G e s c h i c h t e
der

Französischen Revolution.

Von

M. A. Thiers.

Nach der achtzehnten Auflage übersetzt
von A. Walthner.

Schöne Oktav=Ausgabe in 6 Bänden.

1r Band 1 — 4te Lieferung.

Die Pief. 5 sgr. Der Band 20 sgr.

Vorrätig bei E. S. Mittler in Posen.


V e r k a u f

aus der Stamm=Herde zu Panten
bei Liegnitz.

Daß der diesmalige Verkauf meiner Böcke und Mutter=Schaafe bereits am 2. Januar beginnen wird, erlaube ich mir meinen verehrten Geschäfts=Freunden hierdurch ergebenst anzuzeigen.

Panten bei Liegnitz den 10. Decbr. 1844.

G. Haer, Amtrath.

 Großer Ausverkauf alten Markt No. 80. eine Treppe hoch neben der Eisenhandlung des Herrn Ephraim, der Stadtwaage gegenüber, von heute an.

Eine auswärtige Manufaktur=Waaren=Handlung, die ihre Waaren aus den vorzüglichsten Fabriken Deutschlands, Frankreichs und Englands bezogen hat, und ihr Geschäft gänzlich aufgibt, beabsichtigt, den noch vorhandenen Waaren=Bestand am hiesigen Weihnachts=Markt auszuverkaufen.

Die Preise sämmtlicher Artikel sind auf die Hälfte des Werthes herabgesetzt. Als: wollene, halb=wollene Kleider und Mäntelstoffe von 3 bis 10 sgr. die Elle, abgepaßte Mäntel, Kleider in Damast, Lama und Chalky, Camlots und Orleans, glatt und faconnirt, Türkischen Manschester zu Schlafrocken, so wie noch verschiedene Schlafrockzeuge. Weiße Bettdecken, $\frac{1}{2}$ groß à 20 sgr. das Stück, Umschlagetücher, seidene und kattune Hals= und Taschentücher, Duzend von $1\frac{1}{2}$ Nthlr. an, Atlas=Shawls, Binden und Schlipse. Besonders wird empfohlen eine große Auswahl Westenstoffe in Sammt, Seide, Cachemir, Valencia's, und halbseidene von $7\frac{1}{2}$ sgr. an bis $2\frac{1}{2}$ Nthlr., Damast= und Drell=Gedecke mit 12 und 24 Servietten, die 10 und 20 Nthlr. gekostet, für 3 bis 12 Nthlr., Tischdecken in Seide und Wolle, die 20 Nthlr. gekostet haben, für 5 bis 8 Nthlr., halbwoollene und leinene Tisch= und Kommode=Decken, seidene Futterzeuge und noch verschiedene Artikel zu auffallend billigen Preisen.

Ein geehrtes Publikum wolle sich gefälligst von der Billigkeit überzeugen, so wird hoffentlich kein Käufer das Lokal unbefriedigt verlassen.

Wohnungs-Anzeige.

In meinem Hause, Friedrichstraße No. 18.,
ist von Ostern ab die Bel-Etage zu vermieten.
F. W. Gräz.

W. Karamelli's

Papier-, Schreib-, Zeichnen-Materialien-
und Papp-Galanterie-Arbeiten-Handlung

Friedrichstraße No. 14.

ist aufs vollständigste mit allen in ihr Geschäft einschlagenden Artikeln neu assortirt, und empfiehlt zu dem bevorstehenden Weihnacht-Feste das Waaren-Lager, insbesondere eine reiche Auswahl zu Geschenken sich eignende **Briefstaschen, Cigarren-Stuis, Schreib- und Schul-Mappen**, feinste Herren- und Damen-Necessaire's und sonstige Lederwaaren, Reisezeuge und **Taschkasten** in allen Größen und Qualitäten;

Gesellschafts-Spiele, Kinderspielzeuge,

und einen großen Vorrath von feinen Deutschen und Französischen, direkt aus Paris bezogenen Papp-Galanterie-Arbeiten, f. Bordüren, Papiere, Ecken und Verzierungen, künstliche Wignetten, Kränze, Wünsche und Papeterie, Bouquets, Tableau-Kästchen, Bonbonnieren und Cotillon-Gegenstände etc.

Bestellungen von Papp-, Galanterie- und Buchbinder-Arbeiten werden bestens ausgeführt.

Conto-Bücher mit und ohne Linien empfiehlt billigst
Sal. Lewy, Breitestr. No. 30.


Eine große Auswahl aller Arten Zuckerwerke empfehle ich zu äußerst soliden Preisen.

Ferd. Müller,
Schloßstraße No. 4.

Mein bedeutendes Lager von **künstlichen Wachs-Lichten**, wie auch von **feinstem Jamaika-Num**, empfehle ich zu den billigsten Preisen.

Julius Horwitz,

Wilhelmsplatz-Ecke No. 1., vis-à-vis dem Bazar.

 Einem geehrten Publikum mache ich die ganz gehorsamste Anzeige, daß ich von heute an ein Wein-Mostrich-Geschäft eröffne. Die Waare ist täglich frisch, von verschiedener Qualität, und nach Belieben (in Anker-Gebinden, nach Pfunden, in versiegelten Flaschen und auch Löffelweise) zu billigen Preisen von mir zu beziehen.

Auch empfehle ich sehr guten und reinen Honig zu einem billigen Preise.

J. E. Meier, Maler,
Kleine Gerberstraße No. 14. bei Barleben.

Es ist mir gelungen, ein großes Lager ächter Bremer und Hamburger Cigarren anzukaufen, von deren Güte sich schon Viele überzeugt

haben werden. Ich sehe daher einem zahlreichen Zuspruch entgegen, in der Ueberzeugung, daß Niemand mein Lager durch den auffallend billigen Preis, als auch der Vorzüglichkeit der Waare, unbefriedigt verlassen wird.

Max Bijur,
Posen, Friedrichstraße No. 25.

Von nachstehenden in ihren Wirkungen ganz ausgezeichneten Artikeln, sämmtlich mit ausführlichen Gebrauchsanweisungen versehen, befindet sich bei Endesgenanntem die alleinige Niederlage:

Aromatisches Kräuteröl

zum Wachsthum und zur Verschönerung der Haare, welches unter der Garantie verkauft wird, daß es ganz dieselben Dienste leistet, als alle bisher angepriesenen, theuere und oft über 1 Rthlr. kostenden Artikel dieser Art.

Das Flacon von derselben Größe $\frac{1}{2}$ Rthlr. Pr. Ert.

Poudre de Chine,

von **Vilain & Comp.** in Paris.

Untrügliches und durchaus unschädliches Mittel, grauen, rothen und verbleichten Haaren binnen 2 bis 3 Stunden eine schöne, natürliche und dauernde schwarze oder braune Farbe, je nach dem Wunsche des Gebrauchenden, zu geben. Preis für die große Flasche 1 $\frac{1}{2}$ Rthlr. Desgleichen für die halbe Flasche $\frac{2}{3}$ Rthlr.

Extrait de Circassie

von **Dimenson & Comp.** in Paris.

Dieses vielfach erprobte Schönheitsmittel reinigt nicht nur die Haut von allen Flecken, sondern giebt derselben nach längerem Gebrauch die Frische, den Glanz und die Weichheit, wodurch sich die Orientalischen Frauen auszeichnen.

Preis pro Flacon $\frac{1}{2}$ Rthlr.

Erprobte Haar-Zinktur.

Sicheres und in seiner Anwendung ganz einfaches unschädliches Mittel, weißen, grauen, gebleichten und hochblonden Haaren in kurzer Zeit eine schöne dunkle Farbe zu geben und dabei das Wachsthum zu befördern. Untersucht und genehmigt von den Medizinal-Behörden zu Berlin, München und Dresden. Preis pro Flacon 1 $\frac{1}{2}$ Rthlr.

Zahnperlen.

Sicheres Mittel, Kindern das Zahnen außerordentlich zu erleichtern, erfunden vom Dr. Ramgois, Arzt und Geburtshelfer zu Paris.

Preis pro Etui mit Gebrauchsanweisung 1 Rthlr.

Ueber die vortreffliche Wirkung dieser Zahnperlen sind bereits vielfache Zeugnisse eingegangen, die auf Verlangen zur Ansicht bereit stehen.

Nechte

Löwenpomade von James Davy in London, vorzüglichstes Mittel, um in einem Monat Kopfhaare, Schnurrbärte, Backenbärte und Augenbrauen herauszutreiben.

Preis pro Tiegel mit Original-Beschreibung 1 Rthlr. desgl. = $\frac{1}{2}$ = = = = $\frac{1}{2}$ =

Cosmetique-Americain,

neues untrügliches und durchaus unschädliches Mittel zur Vertreibung der Finnen und des Kupfer-ausschlages im Gesicht, so wie zur Herstellung der reinsten und zartesten Haut.

Preis à Flacon mit Gebrauchsanweisung $\frac{2}{3}$ Rthlr.

Die unfehlbar und überraschende Wirkung dieses Mittels hat sich durch die vielfachsten damit angestellten Versuche so bewährt, daß man dasselbe allen Personen, die an obigen fatalen Entstellungen des Antlitzes leiden, mit vollkommenen Rechte empfehlen kann.

Keine Hühneraugen mehr!

Unfehlbares Mittel, um Hühneraugen auf eine ganz schmerzlose und leichte Weise, und zwar in der kürzesten Zeit für immer auszurotten, ist in versiegelten Schachteln mit Original-Beschreibung versehen.

Die Schachtel à $\frac{1}{2}$ Rthlr.

Neueste Erfindung.

Ananas-Pomade.

Unübertreffliches feinstes Haar-Parfüm, zur Verschönerung der Haare, und das Wachsthum derselben mächtig befördernd.

Preis pro Topf $\frac{2}{3}$ Rthlr.

Crème pour dresser et fixer la barbe.

Unentbehrlich für Alle, die Schnur- und Backenbärte tragen. Durch Anwendung dieses feinen Mittels bekommt das Barthaar eine prachtvolle Dressur; dabei wirkt es höchst stärkend auf das Wachsthum der Haare und kann mit wenig Wasser sogleich wieder ausgewaschen werden.

Preis pro Flacon 10 Sgr.

Elektricitäts-Ableiter.

Vorzügliches Mittel gegen alle Krankheiten des menschlichen Körpers, als: Rheumatismus, Nervenleiden aller Art, Ohrenzwang, Rückenschmerzen, Seitenstechen, Krämpfe und Reißen in den Gliedern u. Preis 10 Sgr.

Posen. J. J. Heine, Buchhändler.

Aechtes Eau de Cologne erhielt und offerirt solches zu festen Fabrikpreisen: Friseur Caspari, Breslauerstr. No. 31.

Neu erfundenes untrügliches Mittel zur gänzlichen Vertilgung der Ratten und Mäuse.

Daß die Wirksamkeit des obigen Mittels in der That bewährt befunden ist, kann durch mehrere amtliche Atteste bewiesen werden. — Den Verkauf dieses Präparats habe ich für Posen und seine Umgegend dem Herrn Kaufmann Eduard Bogt, Wilhelms-Platz No. 15. übergeben, bei welchem die Krute zu 25 Sgr. und 15 Sgr. nebst Gebrauchsanweisung stets zu haben ist.

A. Kunzemann,

Königl. Preuß. und Königl. Sächs. concessio-nirter Fabrikant und wirkliches Mitglied der politechnischen Gesellschaft in Leipzig.

Brillant = Kerzen

pro Pack 12 $\frac{1}{2}$ Sgr. sind zu haben bei J. Appel, Wilhelmsstr. Nr. 9. Postseite.

Thermometer- und Barometerstand so wie Win- richtung zu Posen, vom 8. bis 14. December.

Tag.	Thermometerstand		Barometer- Stand.	Wind.
	tieffter	höchster		
8. Dec.	— 10,0°	— 7,5°	28 3. 5,62.	N.D.
9. "	— 10,0°	— 7,0°	28 = 5,7	N.N.D.
10. "	— 9,0°	— 5,0°	28 = 5,5	N.N.D.
11. "	— 9,5°	— 8,5°	28 = 3,2	N.N.D.
12. "	— 11,2°	— 9,0°	28 = 3,0	N.N.D.
13. "	— 13,0°	— 9,0°	28 = 1,0	N.N.D.
14. "	— 6,0°	— 2,5°	27 = 11,0	N.D.

Börse von Berlin.

Amtlicher Fonds- und Geld-Cours-Zettel

Den 12. December 1844.	Zins- Fuss.	Preus. Cour	
		Brief.	Geld.
Staats-Schuldscheine	3 $\frac{1}{2}$	160	99 $\frac{1}{2}$
Präm.-Scheine d. Seehandlung .	—	94	—
Kurm. u. Neum. Schuldversch.	3 $\frac{1}{2}$	99 $\frac{1}{2}$	98 $\frac{1}{2}$
Berliner Stadt-Obligationen . .	3 $\frac{1}{2}$	100	—
Danz. dito v. in T.	—	48	—
Westpreussische Pfandbriefe . .	3 $\frac{1}{2}$	99 $\frac{1}{2}$	98 $\frac{1}{2}$
Grossherz. Posensche Pfandbr. .	4	—	102 $\frac{1}{2}$
dito dito dito	3 $\frac{1}{2}$	98 $\frac{1}{2}$	—
Ostpreussische dito 	3 $\frac{1}{2}$	100 $\frac{1}{2}$	—
Pommersche dito 	3 $\frac{1}{2}$	100 $\frac{1}{2}$	—
Kur- u. Neumärkische dito . .	3 $\frac{1}{2}$	—	100
Schlesische dito 	3 $\frac{1}{2}$	—	99
Friedrichs'or	—	13 $\frac{1}{2}$	13 $\frac{1}{2}$
Andere Goldmünzen à 5 Thlr. . .	—	11 $\frac{1}{2}$	10 $\frac{1}{2}$
Disconto	—	3 $\frac{1}{2}$	4 $\frac{1}{2}$

Actien.

Berl. Potsd. Eisenbahn	5	—	—
dto. Prior. Oblig.	4	103	—
Magd. Leipz. Eisenbahn	—	—	188
dto. Prior. Oblig.	4	—	103 $\frac{1}{2}$
Berl. Anh. Eisenbahn	—	—	148 $\frac{1}{2}$
dto. Prior. Oblig.	4	103 $\frac{1}{2}$	—
Düss. Elb. Eisenbahn	5	93	92
dto. Prior. Oblig.	4	—	96 $\frac{1}{2}$
Rhein. Eisenbahn	5	79 $\frac{1}{2}$	—
dto. Prior. Oblig.	4	—	96 $\frac{1}{2}$
dto. vom Staat garant.	3 $\frac{1}{2}$	98 $\frac{1}{2}$	—
Berlin-Frankfurter Eisenbahn .	5	—	159 $\frac{1}{2}$
dito. Prior. Oblig.	4	—	—
Ob- Schles. Eisenbahn	4	117	—
do. do. do. Litt. B. v. eingez.	—	108	—
Brl.-Stet. E. Lt. A und B.	—	119	118
Magdeb.-Halberstädter Eisenb.	4	108 $\frac{1}{2}$	107 $\frac{1}{2}$
Bresl.-Schweid.-Freibg.-Eisenb.	4	—	105
dito. Prior. Oblig.	4	101 $\frac{1}{2}$	—
Bonn-Kölner Eisenbahn	5	—	—

Getreide-Marktpreise von Posen, Preis

den 11. December 1844. (Der Scheffel Preuß.)	von		bis	
	Rpf.	Sgr.	Rpf.	Sgr.
Weizend. Schfl. zu 16 Mg.	1	7	1	12
Roggen dito	1	—	1	6
Gerste	—	22	—	23
Hafer.	—	16	6	17
Buchweizen	—	22	6	25
Erbsen	1	—	1	6
Kartoffeln	—	7	—	8
Heu, der Ctr. zu 110 Pfd.	—	23	—	24
Stroh, Schock zu 1200 Pfd.	5	10	5	15
Butter, das Faß zu 8 Pfd.	1	15	1	20

Hierzu als Beilage ein Verzeichniß von zu Weihnachts-Geschenken sich eignenden Kinder-schriften u. der J. J. Heineschen Buchhandlung in Posen.